

Stadt Amberg

Marktplatz 11
92224 Amberg



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr:	005/0036/2009
	Erstelldatum:	öffentlich
	Aktenzeichen:	02.04.2009
100-Bänke-Programm Konzept zur Ausstattung mit Sitzbänken im Stadtgebiet		
Referat für Stadtentwicklung und Bauen Verfasser: H. Blank		
Beratungsfolge	29.04.2009	Bauausschuss

Beschlussvorschlag:

Dem Vorschlag der Verwaltung für ein Konzept zum Aufstellen von Sitzbänken in Amberg wird zugestimmt. 2009 sollen ca. 100 Bänke nach diesem Konzept ausgetauscht bzw. neu aufgestellt werden.

Sachstandsbericht:

Bestand

Durch das Sachgebiet Grün wurde bereits im Herbst 2008 der Bestand an Sitzbänken auf öffentlichen Flächen im Stadtgebiet digital erfasst. Neben öffentlichen Grünanlagen sowie Straßen- und Straßenbegleitgrünflächen wurden dabei auch Sitzbankstandorte in den öffentlichen Kinderspiel- und Bolzplätzen sowie Bänke in den Naherholungsgebieten und der weiteren freien Landschaft kartiert. Die Bänke wurden nach Banktyp und Zustand aufgenommen und in das städtische Informationssystem eingepflegt.

Insgesamt umfasst die Bestandsaufnahme ca. 750 Standorte. Die Bestandsaufnahme ist mit Sicherheit nicht vollständig, kann aber laufend aktualisiert werden. Dabei kommen insgesamt mind. 53 unterschiedliche Banktypen vor. Diese Vielzahl an Banktypen resultiert daraus, dass es bislang lediglich für den Bereich der Altstadt mit den angrenzenden Grünflächen ein Konzept zum Aufstellen von Sitzbänken gab, dass in den Grünanlagen konsequent durchgehalten wurde. Für die Bereiche innerhalb des Altstadtrings findet man trotzdem ca. zehn verschiedene Banktypen. Dies resultiert daraus, dass bereits in den 1970er Jahren Bänke im Zuge der Altstadtsanierung aufgestellt wurden, die jedoch später von anderen Banktypen abgelöst wurden.

In den letzten Jahren wurden zudem Ausstattungsgegenstände in Edelstahl favorisiert (Abfallbehälter, Fahrradständer).

Außerhalb der Altstadt findet man einheitliche Bänke in gutem Zustand auf dem Landesgartenschaugelände in der südlichen Vilsaue. Der Stahlbanktyp hat sich bewährt und soll auf den Bereich des südlichöstlichen Altstadgrabens ausgeweitet werden.

In der nördlichen Vilsaue sowie weiten Teilen der älteren Grünanlagen hat sich das Modell der Stadtgärtnerei mit Betonfüßen und grüner Holzauflage bewährt. Hier stellt man fest, dass regelmäßige Pflege /Abschleifen+Streichen) in den Wintermonaten notwendig ist, um eine attraktive Sitzgelegenheit anbieten zu können.

Das Vorgängermodell oder Forstamtsmodell mit einer durch die Betonfuß laufenden Holzlehne findet man zum einem am Mariahilfberg, aber auch im Bereich Speckmannshof-Karmensölden.

Andere Banktypen wurden im Rahmen von Objektplanungen, z. B. Spielplatzneubauten oder durch Vereinsinitiativen eingebaut.

Konzept zur Neuaufstellung 2009

Generell gilt es, das Stadtgebiet an geeigneten Standorten mit ansprechenden und angenehm zu "besitzenden" Ruhebänken zu möblieren. Dabei beschränkt man sich auf wenige, weitgehend bewährte Banktypen, die in der Region gefertigt oder zumindest entwickelt wurden. Mit der Aktion sollen auch die Jurawerkstätten Amberg-Sulzbach unterstützt werden.

Altstadt

Die Altstadt soll zukünftig mit einem einheitlichen Bankmodell ausgestattet werden, das ein angenehmes Sitzen ermöglicht, sich in Gestalt, Form und Material an die in den letzten Jahren eingebaute Freiraummöblierung orientiert und geringe Unterhaltskosten verursacht. Zum Einsatz kommen soll ein von der Amberger designwerk GmbH entworfener Banktyp mit geformten Edelstahlrohren. Sitzauflage und Rückenlehne sind in der Standardausführung mit acetyliertem heimischen Fichtenholzbohlen versehen. Auf die Bohlen garantiert der Hersteller 10 Jahre Haltbarkeit. Dieses Holz kann aber auch abgeschliffen und lasiert werden. Aufgrund des geringen Bankgewichts und auch des Einbauprinzips mit einem im Boden versenkten Gewindes könnten Bänke während der Wintermonate abgebaut und gewartet werden. Vorstellbar ist z. B. die Hälfte der Bänke abzubauen. Zusammen mit einem dazwischen errichteten Tisch ergibt sich eine gestalterisch ansprechende lockere Rundbankgruppe.

Im Rahmen der Aktion "100 Bänke" können ca. 30 Standorte zwischen Malteser (Georgsteig) und den umgestalteten Stadteingang Bahnhof einheitlich ausgestattet werden.

Grünanlagen

Für die Grünanlagen um die Altstadt soll im Wesentlichen das Bänkekonzept von 1996 weiterverfolgt werden. Lediglich am Stadteingang Bahnhof und dem südöstlichen Stadtgraben ergeben sich die oben beschriebenen Änderungen. Damit wird das einheitliche Gesamtbild der Grünanlage geschärft.

In den weiteren Grünanlagen ist das eigene und bewährte Amberger Stadtmodell weiter zu forcieren. Bei einem Austausch der Holzauflage soll wie in den letzten Jahren auch mit den Jurawerkstätten kooperiert werden.

In den Grünanlagen am Maxplatz (13 Bänke) und Englischer Garten (derzeit 25 Bänke) ist zu überlegen, ob die Bänke abgebaut werden sollen (z.B. Maxplatz zwei und Englischer Garten fünf Bankstandorte).

Kinderspielplätze

Für die öffentlichen Kinderspiel- und Bolzplätze soll die Ausstattung nach dem Kinderspiel- und Bolzplatzkonzept weiterentwickelt und neu ausgestattet werden. Zu unterscheiden sind hier Ruhebänke für Begleitpersonen und Bänke für die Jugendlichen, für die bei neu ausgestatteten Spielplätzen Jugendbänke eingebaut werden.

"Seniorenwege" / Altenheime

Wichtiger Aspekt der Standorte zur Neuaufstellung von Ruhebänken ist die verstärkte Berücksichtigung von Einkaufs- und Spazierwegen von Senioren. Z. B. ist die Verbindung Hindenburgplatz - Kochkeller - Hohenburger Straße bis zur Sebastianskirche wichtig für Bewohner des Seniorenheims am Haager Weg sowie das westliche D-Programm. Zusätzliche Ruhebänke am Kochkeller an der Einmündung Podewilsstraße, an der Einmündung Fußweg unterhalb der Weißenburger Straße sowie eine dritte Bank in der Hohenburger Straße ermöglichen Pausen.

Generell soll in den Bereichen um die Altenheime verstärkt Seniorenbänke verwendet werden. Zwei mögliche Modelle sind bemustert und sollen in den nächsten Wochen von den Bewohnern am Vorplatz Heilig-Geist-Stift getestet werden.

Friedhöfe

Prinzipiell soll die Freiraumausstattung in den Friedhöfen nach dem Vorbild des Dreifaltigkeitsfriedhofs aufgewertet werden.

Im Zuge des vorliegenden 100-Bänke-Konzepts können auch die Vorbereiche neu mit Bänken ausgestattet werden. Geeignete Standorte sind z. B. am nordwestlichen und auch am südöstlichen Eingang zum Katharinenfriedhof. Hier können z.B. bei Beerdigungen wartende Trauernde sich vor der Trauerfeier sammeln und zur Ruhe kommen.

Bushaltestellen

Im Stadtgebiet gibt es eine Reihe von Haltestellen, die aufgrund beengter Verhältnisse nicht mit einer Überdachung und damit auch mit einer Sitzbank ausgestattet werden können, dennoch aber vermehrt von älteren Bürgern genutzt werden. Im Zuge des 100-Bänke-Programms können zusätzliche Bänke in der Nähe der Wartebereiche aufgestellt werden. Beispiele hierfür sind die Haltestelle am REAL, die Haltestelle am Beethovenplatz, die oft von Friedhofsbesuchern genutzt wird oder auch die Haltestelle an der Köferinger Straße bei der JVA, auch eine wichtige Verbindung zum östlichen D-Programm.

Naherholungsgebiete und angrenzende Wegeverbinden

Im stark frequentierten Naherholungsgebiet Mariahilfberg sollen soweit möglich vorhandene bewährte Standorte gestärkt und mit neuen Holzauflagen gestärkt oder mit komplett neuen Bänken ausgestattet werden. Das sind z. T. Bänke an stark frequentierten Wander- und Spazierwegen, zum anderen wichtige Aussichtspunkte Richtung Altstadt, Wagrain oder auch Richtung Krumbachtal. Die Arbeiten werden durch das städt. Forstamt, dem auch der spätere Unterhalt obliegt, ausgeführt.

Die Gebiete westlich der Vils liegen im Naturpark Hirschwald. Deshalb soll das Aufstellen von Bänken in Zusammenarbeit mit dem Naturpark erfolgen. In Zusammenarbeit mit der Zukunftsagentur Amberg-Sulzbach und dem Landschaftspflegeverband Amberg-Sulzbach soll eine Förderung bei der Regierung der Oberpfalz im Rahmen der Naturparkförderung beantragt werden. Dies betrifft die Naherholungsgebiete am Erzbergweg sowie das Ammerbachtal mit den Gebieten des ehem. Standortübungsplatzes. Außerdem sollen die Querverbindungen zwischen Erzberg und Ammerbach sowie südlich von Gailoh bis zum Radweg entlang der aufgelassenen Bahnstrecke bis zur Werner-von-Siemens-Straße aufgewertet werden. Vorgesehen ist hier ein Bankmodell der Jurawerkstätten mit Metallfuß und Holzauflagen in Eiche. An geeigneten Stellen sollen Bank-Tisch-Kombinationen zur Rast einladen.

Das Modell der Stadtgärtnerei soll die Attraktivität der (Radwege-)Verbindung östlich der Vils, außerhalb des Naturparks Hirschwald am Krumbach entlang über Raigerung Richtung Immenstetten erhöhen.

Die genannten Bereiche sind Schwerpunkte der Aufstellung von Sitzbänken, jedoch nicht dogmatisch zu sehen. In der Anlage 3 sind mögliche Standorte für neue oder instand zu setzende Bankstandorte dargestellt. Vorschläge auch aus der Bevölkerung wurden und werden gerne auch weiterhin aufgenommen. Durch Eigeninitiativen wie z.B. der Teilnehmergeinschaft Karmensölden, die Sitzauflagen von Bänken im Bereich Schäflohe-Karmensölden-Fuchsstein austauscht, können mit relativ geringem finanziellen Aufwand Ruhebänke in der freien Landschaft zur Verfügung gestellt werden.

Kosten

Für die Umsetzung der vorliegenden Planung wurden im Haushalt 2009 Haushaltsmittel von 100.000 € eingesetzt. Damit können die vorgeschlagenen Maßnahmen auch weitgehend umgesetzt werden.

Das Konzept soll aber auch als Richtschnur für die Neuaufstellung von Sitzbänken in den nächsten Jahren sein, kann aber auch für Wartung und Unterhalt der Bänke verwendet werden.

Martina Dietrich, Baureferentin

Anlage:

Anlage 1: Bestehende Sitzbankstandorte

Anlage 2: Handlungskonzept

Anlage 3: Maßnahmen